Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 15 (1929)

Heft: 38

Artikel: Die Schulfrage am deutschen Katholikentag

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535541

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

du jest dentst!

Fundament der Nächstenliebe. manität und Caritas sind nicht dasselbe! Nur das Gebot und die Gnade Jesu Chrifti gibt uns die Kraft, wirklich alle Menschen, selbst jene, die uns als Feinde "umwuchern", zu lieben. Das freilich kostet viel Ueberwindung! Tun wir's aber gleich= wohl, dann haben wir wenigstens den Frieden in unserer eigenen Seele und den Frieden mit Gott. Auf das Opfer der Selbstüberwindung und der Feindesliebe aber muffen wir uns im Leben gefaßt machen, "benn es gibt, selbst wenn die Seele in Gott ruht, hienieben bennoch viele innere und äußere Dinge, die den Frieden stören" — "im Himmel aber werden alle sich widerstrebenden Ge= fühle unseres eigenen Herzens, aber auch die sich so oft einander gegenüberstehenden Bestrebungen der Menschen, in Gott ruhen. (Vgl.. S. Ih. Sec. Sec. qu. 29. a. 2. ad. 4.) So wird dann der Him= mel einst zu einem Garten, in welchem es keine Bucherpflanzen mehr gibt, sondern nur ein ewi= ges Alühen und Gedeihen für alle Menschen, die hienieden guten Willens find.

Hochwürdiger Mitbruder! Ich weiß schon, was

1. dentst du, daß ich faum all dies in der einen Lektion im Pfarrgarten behandelt, und

2. lächelft du ob meinem Versuch, Thomasdefinitionen im Religionsunterricht zu verweben.

Nun aber meine Antwort:

Bu Punkt 1. Es stimmt, ich habe im Pfarr= garten nicht alles gesagt, was ich hier angeführt habe. Dagegen bin ich gegenwärtig daran, die damals gehaltene Lettion im obgenannten Sinne noch gehörig auszubeuten.

Zu Punkt 2. Ich verlange nicht, daß die Kinder Thomasdefinitionen lernen. Dagegen mache ich biese oft zur Grundlage meiner Katechesen, und bewahre mich so vor bloßen Associationsappli= fationen, die der konfreten Beziehung zu den Moralprinzipien entbehren. Und wenn du glaubst, die Kinder mit den Thomasdefinitionen überhaupt nichts anzufangen wissen, dann täuschest du dich. Es sind in den obern Klassen der Primar= schule deren nicht wenige, die Thomasthesen aufzufaffen und zu verwerten versteben. Und der Aquinate hilft selbst mit, denn wir schließen jedes Vorbereitungsgebet zum Unterricht mit dem uns der Hochschule ber liebgewordenen Sat: "Beiliger Thomas, Patron der Schüler, bitte für uns. Amen".

Die Schulfrage am deutschen Katholikentag

Es muß eine imposante Tagung gewesen sein, die Katholikenversammlung in Freiburg i. Br. in den letten Tagen des Auguft. Die Berichter= statter sprechen von 100,000 Teilnehmern. Eine der eindrucksmächtigen Berfammlungen galt ber Schule, ein Beweis, daß die deutschen Ratholiken bieser Frage volle Aufmerksamkeit schenken. Beranstalter ber großen Kundgebung war die Ratholische Schulorganisation Deutschlands, von Reichskanzler Dr. Wilh. Marx anno 1911 ins Leben gerufen, die seither so außerordentlich segens= reich gewirkt hat.

Ein erstes Verhandlungsthema hieß "Familie und Schule", darüber sprach Frau Oberlandesge= richtsrat Schumacher-Röhl aus Bonn. Reichstanzler Dr. W. Mary befaste sich in einer stürmisch begrüßten Unsprache mit "Schulfragen ber Gegenwart". Es sei ihm, so führte er u. a. aus, daran gelegen, den deutschen Ratholiken eine Uebersicht über die Entwidlung der Schulfrage zu geben und das zeige, daß die Ratholiken nur gut beraten seien, wenn fie erkennten, bag ber Sauptschutz für die katholische Schule und Erziehung bet den Eltern liege. Die Elternräte seien hochwichtig und ihre Wahl eine heilige Pflicht der driftlichen Eltern. Ein Zug nach rechts sei unverkennbar auch in links gerichteten Familien festzustellen; denn Berlin und Sachsen hatten bei ben letten Eltern-

ratswahlen bedeutend mehr driftliche Elternräte gewählt als weltliche. Die früher so hochgepriesene Boraussetzungslosigkeit der Biffenschaft werde jett von links Gerichteten abgelehnt und es gebe tein Wiffen, hinter bem nicht eine Weltanschauung stehe, und darin liege die Berechtigung der konfessionellen Schule. Lehrerpersönlichkeit bedinge immer noch in erster Linie das Ergebnis des Schulunterrich= tes; dem Berufsschulwesen durfe der Religionsunterricht nicht fehlen. Die "Rinberfreunde" seien eine Erscheinung, die unter Umftänden zur größten religiösen Gefahr in Deutschland werden könnten; benn die Art ihres Vorgehens und die Unkenntnis katholischer Eltern lassen sie allzu leichtes Spiel haben; Kind und Familie seien durch sie bedroht und die Staatsallmacht werde Erzieherin.

Den beiden Vorträgen folgte eine einstimmig angenommene Entschließung, welche bie Befenntnisschule als das Schulideal der deutschen Katholiken barftellt, katholisch gerichtete Lehrerbildung für diese verlangt, gegenüber der fortschreitenden Berstaatlichung, die Sozialisierung bedeutet, Unterrichtsfreiheit fordert, das weltliche Schulideal des Sozialismus und die liberale Zwangsgemein= schaftsschule ablehnt, und die katholischen Eltern auffordert zur lebhaften Anteilnahme am fatholischen Schulleben.